



Antwort auf Anfrage Hombücher zur Argumentation der Stadt

Die Stadt hält eine Seniorenvertretung für nicht notwendig, weil bereits die Ratsmitglieder vielfach im Seniorenalter sind. Außerdem stellt sie im Falle der Gründung einer Seniorenvertretung die Position der Seniorenbeauftragten in Frage.

Dazu Carolin Dißmann (Bürgerblock), Klaus Wegner, (Grüne) und Annette Stegger (SPD):

Die Altersstruktur des Bad Honnefer Stadtrates ist keine Besonderheit. Fast überall sind die Senioren in den Stadträten stark vertreten. Trotzdem gibt es in etwa der Hälfte der Städte in NRW eine Seniorenvertretung.

Mit ihrer Argumentation, der Stadtrat sei aufgrund seiner Altersstruktur bereits eine „Seniorenvertretung“ unterstellt die Verwaltung, dass Ratsmitglieder grundsätzlich im Interesse ihrer Generation, also im Eigeninteresse, handeln. Doch genau das tun sie nicht. Wir Ratsmitglieder sind von allen Bürgerinnen und Bürgern gewählt und vertreten deren Interessen und ganz besonders die Interessen unseres jeweiligen Wahlkreises. Das zeigt die Tatsache, dass trotz der zahlreichen Senioren im Rat in den letzten Jahren kaum ein Seniorenthema auf die Tagesordnung gekommen ist. Rat und Verwaltung haben bisher Themen, die für ältere Menschen relevant sind, wie Barrierefreiheit, Mobilität auch ohne Führerschein, Sicherheit, gesundheitliche Versorgung, Beratungsangebote oder spezielle Pflegeangebote weitgehend ausgeblendet.

Genau deshalb bedarf es einer Seniorenvertretung, die solche Themen aufgreift und im Sozialausschuss hilft, den Blick darauf zu richten. Sie unterstützt so die Arbeit von Politik und Verwaltung und trägt zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die immer größer werdende Gruppe der Älteren bei.

In der Verwaltung unserer Stadt haben wir eine Seniorenbeauftragte. Sie ist aber gleichzeitig auch noch Gleichstellungsbeauftragte, Behindertenbeauftragte und zuständig für Inklusion. Damit ist lediglich eine viertel Stelle im Rathaus mit seniorenspezifischen Themen befasst, obwohl in Bad Honnef besonders viele ältere Menschen wohnen. Wenn jetzt die Verwaltung davon redet, dass bei Gründung einer Seniorenvertretung, die Seniorenbeauftragte wegfallen kann, ist das eine völlige Verkennung der Bedarfslage in der Stadt.

Carolin Dißmann Bürgerblock, Annette Stegger SPD, Klaus Wegner Grüne